

Ein Ortsverein stellt sich vor: Eine Reise durch Lippe

12. Station: AWO Ortsverein Hörste von Angela König



Hörste <> AWO <> Karen Tank, wer in der AWO Lippe kennt nicht dieses „Dreigespann“.

Karen Tank, Vorsitzende des OV, ist eine Powerfrau, die viel bewegt, nicht nur in Hörste und in der AWO. So ist sie neben ihren Aufgaben im AWO Kreisvorstand und im Präsidium des AWO Bezirksverbandes OWL noch beratendes Mitglied im Sozialausschuss des Lippischen Kreistages und ehrenamtliche Patientenführerin in der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Bad Salzuflen und im Klinikum Lippe in Lemgo.

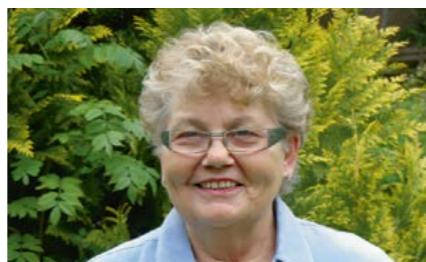
Vor 33 Jahren fing alles an, in Hörste wurde der AWO OV gegründet. Karen und Jürgen Tank waren sofort dabei und führen noch heute einen AWO Ortsverein.

Monatlich findet ein Seniorennachmittag statt, es werden Tages- und Halbtagesfahrten unternommen, eine fachlich angeleitete Gymnastikgruppe zeigt ihr Können auf Festen und Veranstaltungen, und während des jährlichen Dorffestes stehen die Hörster AWO-Aktiven 3 Tage mitten im „Getümmel“ und verkaufen Gulaschsuppe oder Heißwürstchen. Darüber hinaus gibt es im OV Hörste Angebote, die aufmerksam machen.

In der Vergangenheit waren es die legendären Handarbeitsbasare, und die über den Kreis Lippe hinaus bekannte Bauchtanzgruppe, von der selbst der WDR berichtete. Was zeichnet den OV heute aus? Natürlich bewegt auch hier alle die Frage, wie können wir jüngere Menschen ansprechen und sie für die AWO gewinnen?

Familie Tank und ihre Mitstreiter entwickeln immer wieder neue Ideen. Hierbei orientieren sich alle konsequent an den Rahmenbedingungen, die die Gemeinde wie der OV vorgeben. „Ein Frühstücksangebot, wie es zur Zeit in vielen OVs gemacht wird, kam nicht in Frage. Das bieten schon andere am Ort an.“ So entstand vor gut einem Jahr die Idee, einen Stammtisch ins Leben zu rufen. Das Konzept: regelmäßige Treffen jeden 3. Donnerstag, ausschließlich für Mitglieder. Die Beginn wurde auf 19 Uhr festgelegt, um bewusst Jüngere, noch Berufstätige anzusprechen. Die Gruppe entscheidet jeweils über das Programm des nächsten Treffens. Dies kann ein Theaterbesuch sein, eine Wanderung, eine Besichtigung oder einfach ein entspanntes Zusammenkommen. Das Beachtenswerte dabei, es dürfen Ehepartner, Lebensgefährte, Freunde, Nachbarn mitgebracht werden, doch sie müssen alle, „ohne wenn und aber“, sofort AWO Mitglied werden. K. Tank: „Während wir andere Angebote öffnen, sind wir hier ganz streng, und es funktioniert.“ Der leichte Mitgliederschwund ist wieder aufgeholt. Etwas stolz zeigt Jürgen seine Zahlen: über 70 Mitglieder von denen 50% zwischen 40 und 70 Jahre alt sind. Der OV Hörste ist damit der „jüngste“ AWO OV in Lippe. Übrigens, verantwortlich für das Projekt Stammtisch ist Jutta Riehl.

Und noch eine interessante Aktivität. In Hörste gibt es natürlich eine Grundschule und damit eine AWO OGS. Es besteht ein guter Kontakt, auch zur Leiterin Petra Schwier. Also, warum nicht einmal etwas zusammen unternehmen!? Der OV organisiert regelmäßig kleinere und größere gemeinsame Busfahrten. Und schon verbringen Kinder, Eltern und Senioren einen fröhlichen



Nachmittag miteinander. Wie wichtig den Hörstern ihre Mitglieder sind zeigt auch, dass deren Betreuung gut organisiert ist. Ilse Schlepper mit Helferinnen sorgen dafür, dass kein Geburtstag und kein Jubiläum vergessen wird. Sie machen Besuche im Krankenhaus und sind da, wenn ein Mitglied Unterstützung braucht. Es sind keine spektakulären, aber sinnvolle Angebote. Der OV ist am Ort gut vernetzt und eingebunden. „Immer am Ball und das Machbare tun“. Danke!

Aktuelles aus dem Verband

Am 1. April konnten **Helga Albrecht** vom Ortsverein Helpup, am 1. August **Ursula Reipke, Albrecht Holzauer** und **Gerhard Schröder** vom Ortsverein Lockhausen und am 1. Oktober **Ilse Jansohn** vom OV Heidenoldendorf ihre Jubiläen „50 Jahre AWO Mitglied“ feiern. Wir gratulieren ganz herzlich!

Die AWO Soziale Dienste Lippe gGmbH hat mit dem Kreis Lippe einen Kooperationsvertrag zum Betrieb einer Schülerbetreuung an der **Irmela-Wend-Schule in Lage-Pottenhausen** geschlossen. Die Förderschule mit dem Schwerpunkt Sprachförderung und die AWO arbeiten seit Anfang September zusammen.

Impressum

Informationen für Mitglieder, Mitarbeiter und Freunde der AWO in Lippe
V.i.S.d.P. Arbeiterwohlfahrt KV Lippe e.V.
Elisabethstr. 45 - 47, 32756 Detmold
Tel.: (05231) 9781-0
Verantwortlich: D. Stall, Geschäftsführer
Redaktion: Angela König, Günter Zahn, Siegfried Gehrike, Detlef Stall
Layout: Margit Herzog, posterpoint.net
Titelbild: © 2xSamara.com - Fotolia.com
Erscheinungsweise: halbj./ Auflage 6.000
Alle Angaben: Stand September 2014
Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



www.awo-lippe.de

AWO Kreisverband Lippe e.V.

Informationen für Mitglieder, Mitarbeiter und Freunde der



Ausgabe 12 • September 2014

Vor 10 Jahren wurden auf Initiative des Landes NRW auch im Kreis Lippe die ersten Offenen Ganztagschulen (OGS) an den Grundschulen gegründet. Schnell hat sich dieses Angebot bei den Eltern und Kindern etabliert. Die Teilnahmezahlen sind innerhalb weniger Jahre so gewachsen, ...



10 Jahre Offene Ganztagschulen im Kreis Lippe

... dass aktuell ca. 90% der Grundschulen im Kreis Lippe das Angebot der OGS bieten und mehr als 35% der Grundschüler die OGS besuchen. Die hohen Teilnahmezahlen belegen Zufriedenheit und Akzeptanz bei den Familien. Aber auch die Grundschulen, die Kommunen und das Land sind stolz auf das gemeinsame Erfolgsmodell OGS.

Der AWO Kreisverband hat bereits im Jahr 2005 auf dieses neue Aufgabenfeld reagiert und zum Betrieb der Offenen Ganztagschulen die „AWO Soziale Dienste Lippe gGmbH“ gegründet. Bereits 10 Jahre vorher wurden die ersten Schulbetreuungseinrichtungen der AWO in Form von Randstundenbetreuungen gegründet. Die Weiterentwicklung in Form des offenen Ganztags war damals eine logische Konsequenz. Aktuell betreut die AWO Lippe mit ca. 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern etwa 1.600 Schulkinder in 17 Offenen Ganztagschulen.

Die Offenen Ganztagschulen bieten Bildung, Erziehung und Betreuung für die teilnehmenden Kinder. Bei allen drei Aspekten haben sich

die Anforderungen und Ansprüche der Beteiligten in den vergangenen 10 Jahren deutlich verändert. Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschulen wandelt sich, die Anforderungen der Kinder und die Ansprüche der Familien steigen. Darüber hinaus wird ein neuer Umgang mit Lernbehinderungen und eine möglichst rasche Umsetzung der Inklusion erwartet. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OGS steigen damit die Anforderungen der täglichen Arbeit. Gleichzeitig verschlechtern sich die Rahmenbedingungen, weil immer mehr Kinder mit dem gleichen Personal intensiver und qualitativ hochwertiger betreut werden sollen. Schon jetzt sind die Grenzen der Belastung erkennbar und eine schnelle Verbesserung der Situation ist erforderlich.

Die Träger der OGS fordern deshalb, dass alle Beteiligten zusammen eine Konkretisierung der Ziele vornehmen und die erforderlichen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Arbeit schaffen. Dazu zählen u. a. die Schaffung von Qualitätsstandards und verlässliche Finanzierungsregelungen.

Die Arbeit der OGS wird durch Mittel des Landes, der Kommunen und durch Elternbeiträge finanziert. Dabei sind die Zuwendungen des Landes in den vergangenen 10 Jahren nur einmal im Jahr 2011 angehoben worden. Die Betriebskostensteigerungen werden seitdem nur durch erhöhte kommunale Zuwendungen aufgefangen. Die Kommunen selbst sind aber aufgrund ihrer eigenen Haushaltslage zunehmend nicht mehr in der Lage, allein die erforderlichen zusätzlichen Mittel aufzubringen. Alle Träger der Offenen Ganztagschulen erwarten nun, dass das Land NRW seinen Finanzierungsanteil erhöht und regelmäßig fortschreibt. Nur so kann die über Jahre entwickelte Qualität der Arbeit zum Wohle der Kinder und Familien erhalten bleiben.

In dieser Ausgabe:

- 10 Jahre OGS
- Schwangerschaftsberatung
- Projekt Geschichte der AWO Lippe
- Erfahrungsbericht Im Gespräch mit...
- AWO privat
- Ein Ortsverein stellt sich vor
- Aktuelles aus dem Verband

Schwanger, und keiner darf es erfahren?

AWO Beratungsangebot zur „vertraulichen Geburt“

Frauen, die eine Schwangerschaft verheimlichen müssen, haben große Angst sich jemandem zu offenbaren. Sie sind verzweifelt und isoliert. Ein neues Gesetz soll ihnen in solch einer Krise durch professionelle und anonyme Beratung eine einfühlsame kontinuierliche Begleitung vor und nach der Geburt bieten. Riskante heimliche Geburten und Fälle, in denen Neugeborene ausgesetzt werden, sollen dadurch verhindert werden. Die zum 01.05.14 in Kraft getretenen gesetzlichen Regelungen zur vertraulichen Geburt ermöglichen einer Frau eine medizinisch begleitete, geschützte sowie rechtssichere Entbindung, ohne dabei ihre



wahre Identität zu offenbaren. Erst wenn das Kind 16 Jahre alt ist, kann es sein Recht auf Kenntnis seiner Abstammung wahrnehmen und die persönlichen Daten seiner Mutter einsehen. Grundsätzlich hat jede schwangere Frau einen An-

spruch auf anonyme Beratung. Nun wird dieses Angebot in der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstelle des AWO Kreisverbandes durch die Regelungen zur Vertraulichen Geburt ergänzt.

Die Beraterinnen organisieren und koordinieren das Verfahren im Zusammenspiel mit Institutionen und Behörden. Sie begleiten die Frau auf Wunsch auch, wenn sie sich doch für ein Leben mit dem Kind entscheidet.

Projekt Geschichte der AWO Ortsvereine in Lippe

„Wer in der Zukunft lesen will, muss in der Vergangenheit blättern.“ dieses Zitat von André Malraux (französischer Schriftsteller, Drehbuchautor, Abenteuer und Politiker) macht unser Anliegen deutlich: Wir müssen das, was wir noch haben, sichern, bevor es verschwindet und von uns nicht mehr „durchgeblättert“ werden kann.

Ein Anfang ist gemacht: Auf der Internetseite „AWO in Lippe“ gibt es unter „Ortsvereine“ die Seite „Projekt Geschichte der AWO in Lippe“. Diese Internetseite zeigt, wie Ortsvereine der AWO in den letzten Jahrzehnten gearbeitet haben, welches die Arbeitsschwerpunkte waren, wer die handelnden Personen. Darüber hinaus soll



eine Datenbank beim Kreisverband die Dokumente sichern und bei Bedarf Interessierten zugänglich machen. Bislang war das Interesse der Ortsvereine an dieser Sicherung der

Vergangenheit gering; nur wenige haben Material zur Verfügung gestellt. Welche Möglichkeiten es gibt - angefangen von einer Festschrift bis zu einer umfangreicheren Dokumentensammlung - zeigt die bisher entstandene Internetseite. Jeder Beitrag ist willkommen.

Es wäre schön, wenn das Interesse an solch einer Sammlung wachsen könnte. Eure Mithilfe ist gefragt, damit wir in einigen Jahren noch etwas zum Blättern haben. Rolf Schröder und Günter Zahn hoffen darauf, dass aus den Ortsvereinen eine Antwort kommt.

Günter Zahn
Telefon: 05231 47378
Email: gtzahn@t-online.de

Erfahrungsbericht: im Gespräch mit ...

... Manuela Kupsch, Amtsleiterin für Soziales, Schulen und Sport in Oerlinghausen

Frau Kupsch, Sie sind neu in Oerlinghausen. Was waren die ersten Eindrücke zur Stadt und zu den Menschen?

Oerlinghausen war mir vorher auch nicht gänzlich unbekannt. Meine Hochzeitsfeier fand in Währentrop statt – so dass ich auch schon zu einem früheren Zeitpunkt in meinem Leben einen Bezug zur Stadt Oerlinghausen hatte. Den Oerlinghausern selbst wird gerne nachgesagt, sie seien ein streitbares Bergvolk. Ich hingegen bin hier vielerorts auf sehr offene, freundliche Menschen gestoßen – sei es im politischen Leben, in meiner täglichen Zusammenarbeit mit Trägern, sozialen Einrichtungen, Schulen oder KiTas oder auch im Rathaus.

Die Aufgabe als Amtsleiterin für den Bereich „Soziales, Schulen und Sport“ ist für Sie neu. Wie kommen Sie zurecht?

Die Übernahme des Amtes Soziales, Schulen und Sport bedeutet für mich in einigen Bereichen zweifelsohne neues Terrain. Dennoch brachte ich aus meinen vergangenen Tätigkeiten auch einiges an nützlichem Vorwissen mit. So hatte ich bereits Erfah-

rungen im Bereich der Leistungserbringung nach dem SGB II, insbesondere in Abgrenzung zu anderen Sozialleistungen wie Wohngeld, Kinderzuschlag, Leistungen nach dem SGB XII, der Berufsausbildungsbeihilfe oder auch Leistungen nach dem BAföG. Auch im Bereich der Unterhaltsverpflichtung gegenüber Minderjährigen bringe ich Erfahrungen mit. Nunmehr umfasst meine tägliche Arbeit aber auch den Bereich Schule, den der Asylbewerber, den großen Bereich des Sports, die KiTas, die Kinder- und Jugendarbeit, die Seniorenarbeit und nicht zuletzt die Spielplätze. Sie sehen, es handelt sich um ein vielfältiges Spektrum, welches ungeheuer spannend ist. Wie ich zurechtkomme? Ich habe ein tolles Team um mich herum!

Welche persönlichen Schwerpunkte sehen Sie für ihre Arbeit?

Schwerpunkte sehe ich klar im Bereich „Betreuung von Kindern“. Das beginnt in den KiTas, geht über Schule, OGS und Jugendarbeit und endet bei den Spielplätzen. Auch das wichtige Thema Inklusion ist allgegenwärtig. Zudem liegt mir die



Thematik der Asylbewerber am Herzen.

Wie sind ihre ersten Erfahrungen mit der AWO vor Ort?

Meine ersten Kontakte zur AWO hier im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit wie auch im Bereich der OGS waren vom ersten Tag meiner Arbeit an durchweg positiv. Ich schätze die fachliche Kompetenz der Mitarbeiter vor Ort wie auch die unkomplizierte und offene Kommunikation, die zwischen uns möglich ist.

Was macht eine Amtsleiterin in ihrer Freizeit?

Wie bei vielen anderen Menschen auch, hat Familie für mich eine ganz besonders wichtige Bedeutung. So es mir möglich ist, genieße ich es, Zeit mit meinem Mann und meiner kleinen Tochter zu verbringen.

AWO privat

10 Fragen an Rolf Eickmeier, Revisor des AWO Kreisverbandes

1. Deine derzeitige Verfassung?

Als politisch interessierter Mensch: fassungslos!

2. Was ärgert Dich immer wieder? Das Beharren auf Vorurteilen und das Vertreten ungerechter ökonomischer Theorien (Neoliberalismus).

3. Worüber hast Du Dich zuletzt so richtig gefreut? Über Borussia Dortmund.

4. Was war Dein schönster Lustkauf? Ein schwarzes BVB-Trikot.

5. Wofür hast Du zuletzt Geld ausgegeben? Für die diesjährige Themenfahrt der „Lippischen Gesellschaft für Politik und Zeitgeschichte“ in den Raum Bonn-Köln unter dem Motto „Kunst und Kultur – Stützen der Gesellschaft?“

6. Was ist für Dich eine Versuchung? Fußball-Jugendtrainer zu werden.

7. Deine Lieblingsfigur in der Geschichte? z.Z: Willy Brandt mit Egon Bahr.

8. Deine Stärke ist? Beharrlichkeit.

9. Auf welche eigene Leistung bist Du besonders stolz? Auf die lange zurückliegende planvolle Dorfentwicklung in Extertal-Almena und die Verwirklichung der 2-bändigen Dorfgeschichte.
10. Was sollte Deiner Meinung nach jeder unbedingt haben? Handwerkliches Geschick.

